

Lingg, Hermann von: 19. Gegenmächte (1862)

- 1 Wer kühn empor des Lebens Höhen schreitet,
2 Auf Jeden lauert endlich ein Bezwinger;
3 Der klarste Geist, der Wahrheit treuster Jünger
4 Dringt vorwärts, rastlos, bis er wankt und gleitet.
- 5 Der Held, erst von Besonnenheit geleitet,
6 Bald übersieht er's, daß ihn warnt ihr Finger.
7 Er wird Erobrer, wird Verderbenbringer,
8 Bis alle Welt verbündet ihn bestreitet.
- 9 Und gab's ein Volk, das, wenn es sich befreite,
10 Nachdem es kaum den Freiheitsrausch gekostet,
11 Den Kelch, aus dem's geschöpft, nicht auch entweihte?
- 12 Wo loht die Flamme, welche nie verglostet?
13 Wo blitzt ein Schwert, bewährt im scharfen Streite,
14 An dem nicht doch zuletzt ein Flecken rostet?

(Textopus: 19. Gegenmächte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33737>)